

Freitag, 13. Februar 1987

Pozozza im Waschsalon

Wenn die aktuelle Kunst nicht im Museum zu finden ist, dann müssen sich heutige Maler und Bildhauer eben etwas anderes einfallen lassen. In Düsseldorf schritten fünf junge Leute zur Tat und gründeten das erste mobile Museum der Welt, das „Paul-Pozozza-Museum“.

Der Name ist ominös, tut aber kaum etwas zur Sache, Hauptsache: Die Leute strömen.

Und das lohnt sich im Falle von Hilmar Boehle, Marcel Hardung, Robert Knuth, Adolf Lechtenberg und Julia Lohmann, die in den Düsseldorfer Kasematten, einem ehemaligen Lager- und Strauraum für ankommende Rheinschiffe, einen höchst originellen Ausstellungsort gefunden haben. – Jetzt erobern sie sich auch im Ginnheimer „Waschsalon“ bei Karin Jermann-Harth im Spiel die Wände.

Zwar verwenden sie, ähnlich der Gruppe „endart“, vor allem Billigmaterialien. Ihre Kunst ist jedoch niemals abgehoben, sondern beschäftigt sich mit den Menschen unserer Zeit, ihrer Suche nach dem Sinn und dem fortschreitenden Ablösungsprozeß von allem Natürlichen.

(Bis 20. Februar, Fuchshohl 75, Dienstag bis Samstag 15 – 19 Uhr.) **HKi.**